

Der Bote vom Remsthal.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Der Bote vom Remsthal erscheint wöchentlich dreimal, nämlich: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet jährlich 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr., vierteljährlich 24 fr. Durch die Post bezogen kostet er aber jährlich 48 fr. mehr. Inserations-Gebühr nach Zeile und Raum 1 1/2 fr.

Dienstag,

N^o 43.

19. April 1853.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. — Berichtigung.

Michael F r i z von hier hat nur das Meisterrecht der Gypser erworben, wornach die diesseitige Bekanntmachung vom 11. April berichtigt wird.

Den 15. April 1853.

Königl. Oberamt. — Schemmel.

Welzheim. — Veröffentlichung des Straf-Erkenntnisses gegen einen Afsoten an die Wirthhe betreffend.

Durch rechtskräftiges Erkenntnis der unterzeichneten Stelle vom Heutigen wurde der Schuhmachermeister Georg Seeger von Afsdorf, wegen Afsotie in eine dreitägige Arreststrafe, am dritten Tage bei Wasser und Brod verurtheilt, was hiemit unter dem Anfügen veröffentlicht wird, daß Wirthhe, welche dem Bestraften zur Fortsetzung seiner afsotischen Lebensweise behülflich sind, mit Geldbusse bis zu 10 fl. oder mit Gefängnisstrafe bis zu 8 Tagen belegt werden müßten und daß solche nach dreimaliger Bestrafung die Ausübung ihres Wirthschaftsrechts verlieren würden.

Den 14. April 1853.

Königl. Oberamt. — Heinz.

G m ü n d. — Polizeiliche Bekanntmachung, betreffend das Trocknen der Wäsche und Sonnen der Betten.

Die längst bestehende polizeiliche Anordnung, daß bei 1 Gulden Strafe an Straßen, Gassen und sonstigen öffentlichen Plätzen keine Wäsche zum Trocknen aufgehängt und keine Betten zum Sonnen ausgelegt werden sollen, wird hiemit unter dem Anfügen in Erinnerung gebracht, daß dieses Verbot sich auch auf die Spaziergänge zunächst der Stadt erstreckt.

Am 22. Februar 1853.

Stadtschultheißen-Amt. — Kohn.

Welzheim.

Diebstahls-Anzeige.

In der Nacht vom 14/15. v. M. wurde aus der Mühle des Andreas Schwegler, Müllers zu Michelau, Gemeinde Unterschlechtbach, auf ausgezeichnete Weise 25 — 30 Pfd. Rindschmalz sammt einem irdenen Hasen entwendet.

Dies wird, da der Thäter unbekannt ist, zu den bekannten Zwecken veröffentlicht.

Den 15. April 1853.

Königl. Oberamtsgericht.
Sommer, Aff.

Welzheim.

Diebstahls-Anzeige.

In der Nacht vom 16/17. v. M. wurden aus dem städtischen Backhause dahier, dem Zimmer-Meister Georg Hinderer von hier und dem Jung Gottlieb Grüninger, Olfaser, je zwei Säcke voll Haber, zusammen 9 Simri, wahrscheinlich auf ausgezeichnete Weise entwendet.

Dies wird, da der Thäter unbekannt ist, zu den bekannten Zwecken veröffentlicht.

Den 15. April 1853.

Königl. Oberamtsgericht.
Sommer, Aff.

Welzheim.

Diebstahls-Anzeige.

Dem Bauern und Wirth Johann Knöbler von Großdeinbach wurden in der Nacht vom 20/21. August v. J. folgende Gegenstände aus seinem Stall in der Scheuer entwendet:

- 1) ein neues Hinter-Geschirr mit 2 messenen Rosen, Werth — : 4 fl.
- 2) ein Striegel sammt Bürste, Werth — : 15 fr.
- 3) zwei Jochriemen sammt Filz, Werth — : 48 fr.
- 4) zwei Dreschflegel, Werth — : 36 fr.
- 5) zwei eiserne Anblenzer, Werth — : 1 fl.
- 6) zwei zwischene schwarzgefärbte Wämser und ein schwarzer runder Filzhut, Werth — : 1 fl. 30 fr.

Dies wird, da der Thäter nicht bekannt ist, zu den bekannten Zwecken veröffentlicht.

Den 16. April 1853.

Königl. Oberamtsgericht.
Sommer, Aff.

Forstamt Schorndorf.
Revier Blüderhausen.

Holz-Verkauf.

Am
Dienstag den 26. d. Mis.

kommen im Staatswald untere Remshalbe



B. zum öffentlichen Aufsteichs-Verkaufe:

4 Stück Eichen- und 1 buchen Sägholzstämmen, 9 Rftr. eichene Scheiter, 4 dito Prügel, 15 Rftr. buchene Scheiter, 7 dito Prügel, 1 1/2 Rftr. erlene und aspene Scheiter, 13 Klafter tannene Scheiter, 9 Rftr. dito Prügel, 825 Stück eichene, 1763 buchene, 100 erlene, 25 aspene und 1100 Abfallwellen.

Zusammenkunft

Morgens 10 Uhr,

im Schlage.

Die Orts-Vorsteher wollen dies rechtzeitig bekannt machen lassen.

Den 16. April 1853.

Königl. Forstamt.

G m ü n d.

Das Kalbfleisch ist heute auf 8 fr. geschätzt worden.

Den 18. April 1853.

Stadtschultheißen-Amt.
Kohn.

G m ü n d.

Wohnhaus- und Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantmasse des Gärtners Gassenmaier dahier wird Montag den 9. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause nachstehende Liegenschaft im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf gebracht:

G e b ä u d e :

Ein 2 stock. Wohnhaus in der Kapellen-Gasse mit Hofraithe neben Bäcker Kleinmann und Schmid Epäh,

3/4 Mrg. 20,2 Rthn. Gemüse-Garten hinter dem Haus, zus. Anschlag 1200 fl.

B a u m g u t :

1/4 Mrgn. 33 Rthn. früher Gemeintheile im Straßdorferberg neben Gemeinderath Wieland und d. sog. Beergäschen.

Anschlag 40 fl.

Den 14. April 1853.

Gemeinderath.

G m ü n d.

Bei Abholzung des Waldes Birken-Wäldle lassen sich, da der Bestand meistens junge Eichen sind, schöne Glanz u. Kinde erzeugen.

Diese Kinder-Nutzung wird am **Mittwoch** den 20. April d. J., **Nachmittags 1 Uhr**, in fraglichem Wäldchen **distriktsweise** im **Auffreibe** verkauft. **Kaufs-Liebhaber** werden hiezu **eingeladen**.
Den 15. April 1853.
Stadtpflege.
Sahn.

G m ü n d.
Bau-Afford.
Nachdem der **Stiftungs-Rath** die **bau-liche Herstellung** des **Priesterhauses** in **wohnlichen Stand** beschloffen hat, werden **folgende Arbeiten** im **Wege** der **Submission** an hier **bürgerliche Handwerksleute** vergeben:
Maurerarbeit 118 fl. 21 fr.
Gypferarbeit 121 fl. 2 fr.
Zimmerarbeit:
vom 2. Stock 79 fl. 51 fr.
vom 3. Stock 71 fl. 54 fr.

—: 151 fl. 45 fr.
Schreinerarbeit 59 fl. 4 fr.
Glaserarbeit 66 fl. 40 fr.
Schlosserarbeit 85 fl. 35 fr.
Gusseisen 132 fl. —
Hafnerarbeit 3 fl. 36 fr.
Flaschnerarbeit 6 fl. 24 fr.
Anstreicherarbeit 13 fl. 20 fr.

Die **Offerte** sind **längstens** bis zum **nächsten Freitag** **versiegelt** an die **Kirchen- und Schul-Pflege** einzugeben, **indem** **nächsten Samstag** die **urkundliche Eröffnung** derselben **erfolgt**.
Der **Ueberschlag** und die **übrigen Bedingungen** sind bei **Stadts-Berkmeister Stegmayer** zur **Einsicht** aufgelegt.
Den 18. April 1853.
Kirchen- und Schul-Pflege.
Müleisen.

Wißgoldingen.
Liegenschafts-Verkauf.
In der **Schuldensache** des **Adam Geiger**, **Tagelöhner** hier, wird im **Wege** der **Exekution** die in **Nro. 2.** und **5.** dieses **Blattes** **beschriebene Liegenschaft** am **Freitag** den 23. April d. J., **Vormittags 10 Uhr**, auf **hiesigem Rathhause** zum **zweiten**, und wenn ein **annehmbarer Erlös** erzielt wird, zum **letztenmal** zum **Verkauf** gebracht.
Hiezu werden **Kaufs-Liebhaber**, **Auswärtige** mit **obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen** **versehen**, **eingeladen**.
Den 29. März 1853.
Gemeinderath.

Spraitbach.
Lezter Liegenschafts-Verkauf.
Die in **Nr. 33.** und **34.** dieses **Blattes** **näher beschriebene Liegenschaft** in der **außergerichtlich** zur


Erledigung **kommenden Schuldsache** des **Johannes Lachner** in **Borderlinthal** wird am **Montag** den 25. April d. J., **Vormittags 10 Uhr**, auf dem **hiesigen Rathhause** **verkauft**.

Nach dem **Beschlusse** der **Gläubiger**, sowie des **Schuldners** bei der **Schulden-Liquidation** ist dies der **lezte Verkauf** und wird **kein Nachgebot** mehr **angenommen**; **bemerkt** wird, daß **bereits** auf das **ganze Gut** ein **Angebot** von **6000 fl.** gemacht ist.

Hiezu werden nun **Kaufs-Liebhaber**, **Auswärtige** mit **Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen** **versehen**, **eingeladen**.
Den 12. April 1853.
Gemeinderath.
vd. Schultheiß
für denselben:
Gemeinderath Hägele.

Grosdeinbach.
Futter u. Stroh-Verkauf.
Am **Samstag** den 23. April d. J., **Vormittags 8 Uhr**, wird aus der **Gantmasse** der **Friedrich Hörner'schen Eheleute** **dahier**
80 **Centner Heu** und **Dehmd**, **guter Qualität**,
40 **Centner Roggenstroh** und
25 **Centner Haberstroh**,
gegen **baare Bezahlung** **verkauft**.
Hiezu werden **Kaufs-Liebhaber** **eingeladen**.
Den 18. April 1853.
Schultheißenamt.
Kölb.

Gebenweiler,
Gemeinde Kaisersbach.
Liegenschafts-Verkauf.
Aus der **Gantmasse** des **Christoph Friß**, **Bauer** in **Gebenweiler** werden die **vorhandenen Realitäten**:

 ein **zweistoekiges Wohnhaus** mit **geschliertem Keller** und **Hofraithe**,
eine **sbarnigte Scheuer** mit **gewölbtem Keller** und **Hofraithe**,
eine **Bachhütte** beim **Haus**,
32 **Mrgn. Acker**,
28 **Mrgn. Wiesen**,
5/8 **Mrgn. Garten**,
28 **Mrgn. Wald** und **Waid**,
im **Gesammtanschlage** von **5140 fl.** am

Samstag den 30. April d. J., **Nachmittags 3 Uhr**, auf dem **hiesigen Rathhause** im **öffentlichen Auffreibe** **verkauft**.
Käufer werden hiezu **eingeladen**, **auswärtige** hier **nicht bekannte Licitenten** müssen mit **obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen** **versehen** seyn.
Den 6. April 1853.
Schultheißen-Amt.

Pfahlbronn.
Liegenschafts-Verkauf.
Nachdem die in den **Nummern 16.** und **20.** dieses **Blattes** **beschriebene Liegenschaft** der **Lau-benhof**, von dem **Pfandgläubiger** zu **5400 fl.** **angekauft** worden ist, **findet** am **Mittwoch** den 4. Mai d. J., **Nachmittags 2 Uhr**, ein **wiederholter Auffreibe** **statt**, wozu **Kaufs-Liebhaber** **eingeladen** werden.
Den 15. April 1853.
Schultheißen-Amt.

Gschwend.
Nachfrage nach dem Eigenthümer eines Sack voll Kernen.
Am **letzten Mittwoch** den 13. d. **Mts.** ist einem **hiesigen Bürger** auf dem **Fruchtmart** zu **Gmünd**, ohne **sein Wissen**, ein **Sack voll Kernen** auf **seinen Wagen** **gebracht** worden, was **sich** erst hier **herausgestellt** hat.
Derjenige nun, welcher **sich** als **rechtmäßiger Eigenthümer** dieser **Frucht** **ausweisen** kann, hat **sich** bei der **unterzeichneten Stelle** **binnen 30 Tagen** zu **melden**, **widrigensfalls** über die **Frucht** **anderwärts** **verfügt** werden wird.
Gschwend,
den 15. April 1853.
Schultheißen-Amt.
Kopp.

Alsdorf.
Karpfen-Sezlinge sind **ungefähr 1500 Stück** zu **verkaufen**.
Kaufs-Liebhaber werden **eingeladen**, **binnen 8 Tagen** unter **Angabe ihres Bedarfs** **sich** zu **melden**.
Den 18. April 1853.
Freiherrlich v. Holz'sches Rentamt.

Vermischte Anzeigen.
G m ü n d.
Der **Unterzeichnete** **empfehl** einem **verehrlichen Publikum**, seine **Tapeten-Musterkarte** von **Herrn Adolph Schill** in **Stuttgart**, **eigenen Fabrikats**, welche **bekanntlich** eine **reichliche Auswahl** der **neuesten Dessins** **enthält**, zu **sehr billigen Preisen** von **12 fr.** bis **4 fl.** **per Stück**; **unter Zusage** **schnel-ler** und **pünktlicher Bedienung** **bit-ter** um **gefällige Aufträge**
Paul Ruffer,
Sattler und Tapezier.

G m ü n d.
Empfehlung.
Indem ich mir das **Meisterrecht** der **Gypfer** **erworben** habe, **empfehle** ich mich der **hiesigen Ein-wohnerschaft** **angelegentlichst**, mit dem **Bersprechen**, die mir **anver-**

trauten Geschäfte **billig** und **schnell** zu **besorgen**.
Michael Friß.
G m ü n d.
Ganz ächten Frucht-Branntwein **empfehl**t **bestens**
A. Borst,
Conditor.

G m ü n d.
Anzeige und Empfehlung.
Um **irrigen Meinungen** **vorzu-beugen**, wie **Lästerungen** **ausbrei-ten**, als hätte ich das **Geschäft** **aufgegeben**, so **sehe** ich mich **ver-anlast**, einem **verehrlichen Publikum** die **Anzeige** zu **machen**, daß ich mein **Geschäft** in und **außer dem Hause** **betreibe**. **Indem** ich für **schöne** und **gute Arbeit** **garantire**, **bitte** ich um **geneigten Zuspruch**.
Anton Frei,
Schuhmachermeister,
wohnhaft bei St. Katharina.

G m ü n d.
Nächstkommenden **Freitag** den **22ten**, **Morgens**, **fährt** eine **Chaise** **nach Hall**, wobei **noch 2 bis 3 Personen** **Plaz** **finden**, **Diejenigen**, welche **dahin** zu **kommen** **wünschen**, **wollen** **sich** in **Bälde** **melden** bei **Kuischer Knoll**.

G m ü n d.
Zur **Uebernahme** von **Leinwand**, **Fischzeug**, **Garn u.** **auf die Königl. Bleiche** in **Urach** **erbietet** **sich** **unter Zusiche-rung** **sorgfältiger Behandlung**
F. A. Köhler-Heberle.

G m ü n d.
Bleich-Empfehlung.
Für die **Kirchheimer Nasen-Bleiche** **besor-gen** wir auch **beuer** **wieder** die **Einsammlung** von **Bleich-Gegenständen**.
Schoch & Frank.

G m ü n d.
Für die **anerkannt vorzügliche Ellwanger Bleiche** **besorge** ich **Leinwand**, **Faden** und **sonstige Bleichwaaren**.
J. Weiblen.

G m ü n d.
Auch dieses **Jahr** **besorge** ich **wieder** die **Bleich-Waaren** **auf** die **Bleiche** von **Herrn G. u. H. Mebold** in **Heidenheim**.
Joseph Kettenmayr.

G m ü n d.
Die **Besorgung** von **Leinwand** und **Faden** **auf** die **rühmlichst be-kannte Heidenheimer Bleiche** **von L. Hartmann Söhne** **über-nehme** ich auch **dieses Jahr** **wie bisher**.
Faber Franz.

G m ü n d.
Für die rühmlichst bekannte
Mürtinger Bleiche
übernehme ich, auch heuer wieder
Bleichgegenstände aller Art.
Friedr. Häcker.

Heilbronner Bleiche
bei Wimpfen am Neckar.
Aufträge für diese ganz vorzüg-
liche Bleiche übernimmt und besorgt
zu den billigsten Preisen
in Welzheim
G. Zeppelin.

G m ü n d.
circa 36 Centner **Heu**, und
40 Centner **Sehd** hat zu ver-
kaufen
Hospitalverwalter Kraus.

G m ü n d.
Ein Quantum gutes **Sehd**
hat zu verkaufen
J. Holzwarth's Wittwe.

G m ü n d.
Der Unterzeichnete verkauft un-

gefähr 150—200 Wagen **Mauer-
steine**, per Wagen zu 15 fr.
Maurermeister Maier,
vor dem Waldstetter Thor.

G m ü n d.
Unterzeichneter verkauft gebun-
denes **Heu** und wird Bund- und
Centnerweis abgegeben.
Weitmann,
wohnhaft in der
Siechengasse.

G m ü n d.
Zwei schöne neue tannene
Kleiderkästen sind dem Ver-
kaufe ausgesetzt.
Von Wem? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.
Einen kupfernen **Waschkeffel**,
20 K schwer, hat zu verkaufen.
Wer? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.
Einen **Gemeintheil** beim
Georgshof hat zu verpachten.
Wer? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.
Es wird ein **Krautland** in
der Nähe des Rinderbacher Thor zu
pachten gesucht. Von Wem? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.
An einen ledigen Herrn ein
Zimmer mit Bett und Möbeln
hat bis 1. Mai zu vermietthen
Franz, Glasermeister
auf der Badmauer.

G m ü n d.
Logis zu vermietthen.
Ein angenehmes gut möblirtes
Logis in der Nähe vom Markt,
für einen oder zwei ledige Herren
kann sogleich bezogen werden,
auch könnte auf Verlangen Kost
dazu gegeben werden.
Nähere Auskunft ertheilt
die Redaktion.

G m ü n d.
Es werden von einem Landmann
400 fl. aufzunehmen gesucht.
Derselbe kann eine Versicherung
in Gebäude zu 350 fl. und 470 fl.
in Gütern, bester Lage, geben.
Nähere Auskunft ertheilt
die Redaktion.

L i n d a c h.
Liegenschafts-Verkauf.
Der Unterzeichnete ist entschlossen,
seine sämtliche Liegenschaft be-
stehend in

G e b ä u d e :
ein zweistöckiges Wohnhaus und
Scheuer unter einem Dach;
G ü t e r n :
 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 11,8 Rthn. Gras-
und Baumgarten,
1 Mrgn. 34,7 Rthn. Wiesen,
 $\frac{4}{5}$ Mrgn. 9,9 Rthn. Acker,
 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 34,5 Rthn. Ländel,
aus freier Hand zu verkaufen, um
seinen Wohnsitz jenseits des Meers
zu nehmen.

Es kann täglich mit mir ein
Kauf abgeschlossen werden, wo
sodann die Kaufsbedingungen fest-
gestellt werden können.

Den 16. April 1853.
Kaspar Stadelmaier,
Dreher in Lindach.

W i n t e r b a c h.
Bei Bachmüller Kühnle ist
ein großer Vorrath **Gyps** zu
verkaufen.

Plenar-Versammlung des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins Welzheim auf dem Saaghof am Donnerstag den 12. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr,

wobei die von dem Verein angeschafften landwirthschaftlichen Geräthschaften mittelst Verloosung an die anwesenden Mitglieder des Vereins vertheilt und Beratungen über die Bienenzucht, den Rebs-, Flachs- und Tabaksbau stattfinden werden.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein
Welzheim, den 14. April 1853.

der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins:
Dr. Schwandner, Oberamtsarzt.

G u a n o.

Diejenigen Gutsbesitzer, welche von diesem vorzüglichen Düngungsmittel Gebrauch machen wollen, werden hiemit benachrichtigt, daß Herr Kaufmann Tag in Welzheim ein größeres Quantum **Guano** angeschafft hat und er solchen in jedem beliebigen Quantum, den Centner zu 8 fl. berechnet, abgibt.
Welzheim, den 14. April 1853.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins in Welzheim:
Dr. Schwandner.

Nachricht für Auswanderer über Bremen nach Amerika.

Abfahrt der großen gekupperten, und für die Passagierfahrt besonders eingerichteten dreimastigen Schiffe erster Klasse, mit erfahrenen, freundlichen und fast lauter deutschen Kapitänen:

nach **New-York** und **Baltimore** am **1.** und **15.** jeden Monats,
nach **New-Orleans** und **Galveston** (in Texas)
im Frühjahr und Herbst am **1.** und **15.** jeden Monats.

Die Preise werden neben guter freier und deutscher Kost auf dem Schiffe, auf das billigste gestellt, und erbietet sich zu Ertheilung näherer Auskunft

Der Bezirks-Agent:
G. Schmid, Buchhändler in Gmitnd.

Für Auswanderer über Havre.

Als Bezirks-Agent des Havrer Rhederhauses, Herren **Joseph Demaitre** und **Washington Finlay** finde ich mich verpflichtet, gegen die Preis-Angabe des Bremer Agenten, Herrn Kaufmann Tag in Welzheim, über Havre, daß sich dieselbe bei meiner Agentur nicht auf 103 fl. 24 fr. belaufen, sondern dato ab Mannheim über Havre nach New-York zu stehen, der vollständige Seeeproviand, wenn der Auswanderer nicht vorzieht es selbst anzuschaffen

nach seiner Angabe über Bremen 88 fl. 10 fr. und über Havre nur
So erspart jeder Passagier welcher über Havre geht noch 12 fl. 40 fr., was nun Herr Kaufmann Tag mit Zahlen beweisen will, werden nun wohl die 100 Meilen sein, welche der Auswanderer über Bremen mehr zurückzulegen hat.
Den 18. April 1853.

Joseph Kettenmayer.

Wien, 9. April. (St.A.) Der gegen Kossuth's Schwester, Frau Meslensy, eingeleitete Hochverrathsprozess läßt keinen Zweifel über die Mitschuld der Genannten an den in jüngster Zeit, namentlich im Pesther Komitat, überwachten und gesprenkten Komplotts einiger Duzend fanatischer Magyaren. Dieser weibliche Tribun genoss in den letzten Jahren zu Pesth eine gewisse prononcirte Theilnahme bei dem schöneren Theile der guten Gesellschaft: um so peinlicher ist jetzt die Enttäuschung. Hinter dem blassen Frauengesicht, welches den Anblick einer Schwergebeugten sich anzueignen wußte, suchte man nicht mehr das Gelüft nach irrfinnigen Konspirationen. Es sind die sichersten Anzeichen vorhanden, daß über sie ein sehr schweres Urtheil ausgesprochen wird.

(St.A.) Aus Pesth, 11. April, wird geschrieben: Sicherem Vernehmen nach steht die Aufhebung des Belagerungszustandes in der österreichischen Monarchie mit nächstem in Aussicht; mit Ausnahme der italienischen Provinzen und Ungarns. Hier zu Lande wünschen manche Gutgefunne den Belagerungszustand verewigt, da er im Grunde ja nichts Anderes ist, als eine wachsame, gut gehandhabte Polizei, an welche die Ungarn, resp. Magyaren, früher nicht gewöhnt waren.

London, 15. April. (St.A.) Gestern war eine polizeiliche Haussuchung bei Kossuth. Es sollen Waffen und Munition aufgefunden worden seyn. Wenn sich letzteres bestätigt, so wird ein gerichtliches Einschreiten alsbald erfolgen.

Konstantinopel, 4. April. (St.A.) Es laufen unsichere Gerüchte, daß Menzikoff weitere letzte Begehren gestellt habe. Die Türkei bewaffne ihre Flotte und Festungen. Die Landwehr ist berufen.

Das Tischrücken.

Seit einiger Zeit setzt ein ganz eigenthümliches physikalisches Experiment die gebildete Welt in Bewegung. Dasselbe ist in Nordamerika erfunden und zuerst ausgeführt, von da aber auf den Continent verpflanzt worden und besteht in Folgendem: Um einen Tisch gewöhnlich von runder oder ovaler Form, setzen sich mehrere Personen so, daß sie sich weder unter sich selbst, noch den Tisch berühren; dann legen sie ihre Hände so auf den Tisch, daß jede Person bloß den kleinen Finger der rechten Hand auf den kleinen Finger der linken Hand der ihr zur Rechten sitzenden Person legt, sonst aber keinerlei Berührung stattfindet. Auf solche Art ist eine sogenannte „Kette“ gebildet und man wartet nun ruhig ab, was kommen wird. Je nach der Zahl und dem Naturell der Personen, nach der Schwere des Tisches u. s. f. kann man 15, 30 bis 45 Minuten sitzen bleiben — dann aber tritt das bis jetzt nicht erklärte Phänomen ein, daß der Tisch in Bewegung kommt und sogar im Zimmer umherspaziert, vorausgesetzt, daß man stets die wesentliche Bedingung erfüllt: die kleinen Finger vorschrittmäßig übereinander legt und sonst jede Berührung der Personen vermeidet. Wir lassen hier mehrere Berichte über solche table movings folgen: In der „Vos. Zeitung“ theilen die Herrn Dr. Mayer, C. Voigt und Rector Wulkow vom 7. April folgendes mit: Aufmerksam gemacht durch den Aufsatz über das „Geistertlopfen“, beschloßen wir Unterzeichnete nebst vier Damen am heutigen Abende einen Versuch zu machen. In der dort angegebenen Weise setzten wir uns um einen ovalen Mahagonitisch, welcher auf drei Rollfüßen ruht, die von einem einzigen Schaft ausgehen. Bald verspürten einige der die Kette Schließenden eine zitternde Bewegung in den Händen und Armen; einige empfanden eine fliegende Hitze. Aber diese Erscheinungen waren vorübergehend und schon wurde das Deffnen der Kette vorgeschlagen. Auf mehrseitige Bitte blieb sie jedoch geschlossen, obgleich wir bereits 42 Minuten vergeblich geharrt hatten. Da plötzlich durchzog uns sämmtlich der elektrische Strom, besonders fühlbar in den Muskeln der Arme und bei einem von Unterzeichneten im Hinterkopfe, und siehe da, auf fast geisterhafte Weise fieng der Tisch sich von links nach rechts zu drehen an, unhörbar und in kleinen Pausen, während mehrere aus der Gesellschaft riefen: „Er kommt, er kommt!“ Wir sprangen auf, schoben die Stühle zurück, ohne die Kette zu öffnen, und immer schneller und schneller bewegte sich der Tisch um sich selbst in nord-westlicher Richtung fort. In demselben Augenblicke, in welchem die allgemeine Bewegung sich kund gab, hat eine sehr nervöse junge Dame, die zufällig den Stuhl einer Theilnehmerin der Kette besaß, obgleich sie selbst nicht zur Kette gehörte, das Gefühl, als wenn sich alles im Zimmer herumdrehe und bekam ein starkes Schlucken. Da wir uns sämmtlich bei dem Anfang der Tischbewe-

gung das Versprechen gaben, keinen willkürlichen Druck gegen den Tisch auszuüben, so waren wir über die so seltsame Bewegung desselben auf's Höchste erstaunt, und veröffentlichten, von der Wahrheit vollständig überzeugt, diese Thatsache, damit Jeder selbst prüfen möge, und die Wissenschaft solche Erscheinung nicht unberücksichtigt lasse.

Aus Bamberg wird unterm 12. April berichtet: Mit dem table movings wurden hier gestern und vorgestern sehr interessante und gelungene Versuche angestellt. Der Tisch, mit welchem die Versuche angestellt wurden, ist von Nusbaumholz, 40 bis 50 Pfund schwer, der Sockel unten in ein dreifüßiges niedriges Gestell befestigt, oben in eine starke Schraube einlaufend, welche in die Platte eingedreht ist. Die Bewegung war bei vier vollkommen gelungenen Versuchen so, daß nicht der ganze Tisch Theil nahm und rückte, sondern die kreisrunde Platte sich von der Linken zur Rechten um ihre Achse drehte und solcher Gestalt sich allmählig selbst ausschraubte, bis sie los und ledig auf der obersten Fläche des Sockels, resp. der Schraube, schwebte und, sich neigend festgehalten werden mußte, um nicht auf den Boden zu fallen. Die Dauer des Experiments war verschieden, und es kam dabei namentlich auch der Umstand in Betracht, ob die Platte mehr oder weniger fest eingeschraubt war. Die erste Erscheinung am Tische ist ein gewisses Knarren, vulgo Knarzen genannt, ganz derselbe bekannte Holzfaserton, der sich an Möbeln u. bei Wechseln der Temperatur äußert. Dieser Ton geht, so glaubt man es zu hören, vom Centrum der Platte aus. Allmählich wiederholt sich das Knarren, die Pausen werden kürzer, dann thut die Platte einen kleinen Ruck von der Linken zur Rechten. Die Rucke wiederholen sich dergleichen, endlich beginnt, immer schneller werdend, die Bewegung um die Achse, zuletzt müssen die Mitwirkenden um den Tisch förmlich laufen oder, wenn Sie wollen, rennen. Bei dem ersten Experiment, als die Tischplatte plötzlich die rasche roittrende Bewegung begann, sprangen vier Mitglieder der Kette — darunter zwei Herren — vor Staunen und Schrecken zurück. Die drei Uebrigen hielten die Finger an ihrem Plaze, ohne jedoch mehr eine Kette, durch Verbindung der kleinen Finger, zu bilden. Die Platte aber setzte trotzdem ihren Lauf ungehindert fort. Die Kölnische Zeitung enthält eine Mittheilung aus Bonn, wonach es bei den dortigen Versuchen nicht bloß gelungen sein soll, den Tisch zu bewegen, sondern nach jeder beliebigen Richtung zu bewegen.

Auch aus vielen andern Orten wird über das merkwürdige Experiment berichtet. In Nürnberg hat es eine Gesellschaft viermal zu Stande gebracht; auch in der Mark Brandenburg wurde es mit Glück versucht. Bemerkenswerth ist die Noiz aus Nürnberg, daß ein Tisch, der mit eisernen Bändern versehen war, zu der magnetischen Selbstbewegung keine Neigung zu haben schien, weshalb er verlassen wurde. Noch immer fehlt uns die Nachricht, ob der Versuch auch mit einem Tisch gelungen ist, der (wie die meisten Tische) vier getrennte Beine, oder ob immer nur ein Tisch genommen wurde mit einem einzigen Schaft, der erst unten in Beine ausläuft. — Die Deutsche Allgemeine Zeitung schreibt über ein in Leipzig angestelltes Experiment. „Denselben Tisch, den wir unter den Händen von drei Kindern und zwei Erwachsenen nach einstündigem Ausscharren sich heben und senken und endlich drehen sahen, konnten später fünf Männer ohne die vorgeschriebene Kette bei aller Anstrengung nicht von der Stelle rücken.“

Endlich könnten wir über ein gestern Abend im Redaktions-Local selbst angestelltes Experiment berichten, wobei sich der runde Tisch bereits von Rechts nach Links zu bewegen anfing; allein unter den Gliedern der Kette befand sich eines, das mit der Eisenbahn abreifen sollte und der Zeiger der Uhr wies bereits ein Viertel nach 5 Uhr, möglich, daß dieses Kettenglied durch ein eigenmächtiges Experimentiren von der Kette erlöst werden wollte, kurz, es scheint uns eine Wiederholung des Versuchs durchaus am Plaze zu sein, ehe wir darüber als zuverlässig berichten. (Sonst soll in Stuttgart bis jetzt noch kein Versuch geglückt sein; sollte der Grund in dem ernsthaften Schwabencharakter zu suchen sein?)

Charade.

Rein Erstes bedet, der Unschuld Symbol,
Schimmernd den kalten, starrenden Pol.
Die letzten haben sehr wechselnden Sinn:
Bald rufen sie uns zu dem Trauernden hin,
Bald in der Andacht heiligen Ort,
Rufen zur Freude, rufen zum Mord.
Das Ganze, des Frühlings frühestes Kind,
Schmücket die Flur, doch weilt es geschwind.